

DER TRINKWASSERPLAN

Ziel der Siedlungswasserwirtschaft in Niederösterreich ist flächendeckend eine qualitativ hochwertige und nachhaltige Trinkwasserversorgung. Die Trinkwassererhebung in den Regionen und Gemeinden hat gezeigt: Um dieses Ziel zu erreichen, ist es in manchen Gemeinden erforderlich, für das Gemeindegebiet ein entsprechendes Konzept in einem Trinkwasserplan zu fixieren.

DER TRINKWASSERPLAN – EIN PLANUNGSINSTRUMENT FÜR IHRE GEMEINDE

Der Trinkwasserplan (TPL) ist ein Planungsinstrument. Er dient zur Erstellung eines nachhaltigen, qualitativ hochwertigen Trinkwasserversorgungskonzepts für ein Gemeindegebiet oder für größere, gemeindeübergreifende Gebiete.

Die Hochwässer einerseits und die Trockenheit der letzten Jahre andererseits haben in NÖ gezeigt, wie schwer es für Trinkwasserversorger jeder Größe – vom Gemeindewasserversorger bis zum privaten Hausbrunnen – sein kann, Trinkwasser in ausreichender Menge und Qualität jederzeit zur Verfügung zu stellen. Plötzliche Versorgungsausfälle konnten bis dato durch Sofortmaßnahmen gelöst werden. Doch sind solche Maßnahmen langfristig ausreichend und wirtschaftlich?

Um diese Frage zu beantworten, hat die Abteilung Siedlungswasserwirtschaft des Amtes der NÖ Landesregierung im Jahre 2007 eine Studie zur Entwicklung eines neuen Planungsinstruments in Auftrag gegeben. Den Quellen und Brunnen, also den Wasserspendern als dem Kernstück einer jeden Trinkwasserversorgung, soll darin durch ein Bewertungsprogramm die größte Bedeutung zuteil werden.

DAS PROGRAMM ZUR EINHEITLICHEN BEWERTUNG VON WASSERSPENDERN

Wasserqualität, Wasserursprung, Schutzgebiet, Ausfallsrisiko, Wasseraufbereitung, zur Verfügung stehende Wassermenge, Ausfall des Hauptwasserspenders, Anzahl der Wasserspender sowie wasserwirtschaftliche Beurteilungen fließen nach einem Punktesystem gemeinsam in die Bewertung von Varianten ein.

Ein Wasserspender, der Trinkwasserqualität, ein qualitativ stabiles Grundwasservorkommen und ein bewilligtes und ausreichendes Schutzgebiet aufweist, kein Ausfallsrisiko hat und keine Wasseraufbereitung erfordert, wird mit der besten Bewertung, mit „0“ Punkten

versehen. Weicht ein Wasserspender von diesen idealen Bedingungen ab, vergibt das Programm je nach Situation zusätzliche Punkte.

Auf Basis der Punktzahl lassen sich erstmals bestehende Wasserspender (z. B. innerhalb eines Gemeindegebiets) hinsichtlich ihrer Qualität vergleichen. Außerdem sind nun Aussagen über die Nachhaltigkeit dieser Wasserspender in künftigen Trinkwasserversorgungskonzepten möglich. Da eine Wasserversorgungsanlage einen oder mehrere Wasserspender für ihre Trinkwasserversorgung benötigt, können unterschiedliche Wasserspenderkonzepte auf Basis einer Zielwassermenge festgelegt und durch die zusätzliche Punktebewertung hinsichtlich ihrer Versorgungssicherheit und -qualität (Abdeckung der erforderlichen Wassermenge, Ausfall des Hauptwasserspenders, Anzahl der Wasserspender und wasserwirtschaftliche Beurteilung) beurteilt und verglichen werden.

Auf dieser Grundlage sollen qualitativ höherwertige Lösungen favorisiert und nur qualitativ gleichwertige Lösungen einer volkswirtschaftlichen Betrachtung unterworfen werden. Anhand von Beispielen aus der Praxis wurde dieses Bewertungsprogramm erprobt und verbessert. Die Studie ist mittlerweile fertig; die Ergebnisse – unter anderem das standardisierte Punktebewertungsprogramm für Wasserspender – werden hier vorgelegt.

WIE ENTSTEHT DER TRINKWASSERPLAN (TPL) IHRER GEMEINDE?

Der TPL wird gemeinsam mit allen im Gemeindegebiet befindlichen Trinkwasserversorgern (Wasserverbände, Gemeindewasserversorger, Genossenschaften, problembehaftete Einzelwasserversorger etc.) im Einvernehmen mit den Fachabteilungen des Landes erarbeitet. Dabei sollen die Stärken und Schwächen sowie Verbesserungspotentiale der derzeitigen Trinkwasserversorgungsstruktur aufgezeigt und gemeinsam mit den Betroffenen nachhaltige Lösungen gefunden werden.

Die Kosten für die Erstellung eines Trinkwasserplans können vom Niederösterreichischen Wasserwirtschaftsfonds zu 40 % als nicht rückzahlbarer Beitrag gefördert werden. Bei der konkreten Umsetzung künftiger Bauwerke auf Basis des Trinkwasserplans können noch einmal Fördermittel von Bund und Land beantragt werden.

Die Hilfsmittel für die Erstellung des Trinkwasserplans sind:

- Der Leitfaden zur Erarbeitung des Trinkwasserplans
- Die Formblätter und das Wasserspender-Punktebewertungsprogramm
- Die Anleitung zum Ausfüllen der Formblätter zur Punktebewertung
- Die Anleitung zur Gestaltung von Trinkwasserplänen

Sie finden sie in den folgenden Mappeninhalten sowie auf der beigelegten CD.

Der Ablauf zur Erstellung eines Trinkwasserplans (TPL) wird im **Leitfaden** beschrieben und gliedert sich vereinfacht in 3 Phasen:

- Kommunikationsphase**
 - Koordinierungsgespräch
 - Vorstellung des TPL-Konzeptes an die Betroffenen
 - Grundsatzbeschluss zur Erarbeitung eines TPL

- Planungsphase**
 - Planerauswahl
 - genauere Abgrenzung des Betrachtungsgebietes
 - Bestandsaufnahmen/Analyse des Bestandes
 - Erstellung und Präsentation des TPL-Bestandsplans
 - „Stärken – Schwächen – Potentiale“ gemeinsam erkennen

- Bewertungs- und Umsetzungsphase**
 - Festlegung und Bewertung der Varianten
 - Darstellung des zukünftigen Trinkwasserkonzeptes im Trinkwasserplan
 - Präsentation des TPL und Festlegung der künftigen Form der Umsetzung

In der **Kommunikationsphase** soll der Kontakt zwischen der Gemeinde, dem Amt der NÖ Landesregierung und den Betroffenen hergestellt werden. Das Verständnis und daraus folgend auch das Einverständnis der Bürgerinnen und Bürger durch Information (auch bezüglich der Förderfähigkeit!) zu erlangen, ist ein wesentliches Ziel dieser ersten Phase. Die bewusstseinsbildende Komponente des Trinkwasserplans steht hier im Vordergrund.

In der **Planungsphase** liegt das Hauptaugenmerk auf den technischen Details, auf der Bestandsaufnahme und Analyse der bestehenden Wasserversorgungsanlagen bzw. ihrer Wasserspender.

Die Bewertung mittels Punktesystem ermöglicht eine qualitative Beschreibung der bestehenden Anlagenteile einer Wasserversorgungsanlage und des Wasserspenders selbst.

Durch die Darstellung und Bewertung aller Wasserversorgungsanlagen und Wasserspender im Planungsgebiet in einem Übersichtslageplan, dem „Trinkwasser-Bestandsplan“, können Stärken - Schwächen - Potentiale und Überlegungen der Betroffenen sowie einander überlagernde Interessen der verschiedenen Handlungsträger sichtbar und somit auch diskutierbar gemacht werden. Auf dieser Basis erfolgt die Festlegung des Gebietes, der Verantwortlichkeiten und von Zielvorgaben für die Variantenauswahl.

Am Beginn der **Bewertungs- und Umsetzungsphase** steht die Bewertung der Varianten mithilfe des Punktesystems, bei dem die qualitative Versorgungssicherheit ebenso wie

die Volkswirtschaftlichkeit berücksichtigt wird. Nach Auswahl der optimalen Variante für das Betrachtungsgebiet erfolgt die Darstellung des zukünftigen Trinkwasserversorgungskonzeptes als eigentlicher Trinkwasserplan.

Die Präsentation der Ergebnisse stellt wiederum eine wichtige Maßnahme zur öffentlichen Bewusstseinsbildung dar (Warum wurde es so und nicht anders geplant?), bei der es ganz besonders gilt, die Bürgerinnen und Bürger über die Ergebnisse zu informieren.

Die Festlegung der künftigen Umsetzung soll aus der fortwährenden Einbindung der Betroffenen in den Planungsprozess und aus der Diskussion bei der Präsentation der Ergebnisse resultieren.

SINN UND ZWECK DES TRINKWASSERPLANS

Der Trinkwasserplan einer Gemeinde dient

- zur optimalen Ressourcennutzung und zum Schutz unseres Trinkwassers
- zur Nutzung der vorhandenen Strukturen im Rahmen regionaler Lösungsansätze
- zur einfachen Handhabung und Erhöhung der Transparenz von Varianten durch ein einheitliches Bewertungssystem
- zum Aufzeigen (einander überlagernder) Interessen, als Diskussionsgrundlage
- als Maßnahme zur Bewusstseins- und Verantwortungsbildung
- als integrales Instrument für eine optimale Trinkwasserbewirtschaftung